Ein armer Mann, ein armer Mann

Der klopft an viele Türen an
II: Er hört kein gutes Wort
Und jeder schickt ihn fort **:II**

2. Ihm ist so kalt, er friert so sehr
Wo kriegt er etwas Warmes her?
II: Er hört kein gutes Wort
Und jeder schickt ihn fort **:II**

3. Der Hunger tut dem Mann so weh
Und müde stapft er durch den Schnee
II: Er hört kein gutes Wort
Und jeder schickt ihn fort **:II**

4. Da kommt daher ein Reitersmann
Der hält sogleich sein Pferd hier an
II: Er sieht den Mann im Schnee
Und fragt, "Was tut dir weh?" **:II**

5. Er teilt den Mantel und das Brot
Und hilft dem Mann in seiner Not
II: So gut er helfen kann
Sankt Martin heißt der Mann
Er hilft so gut er kann **:II**

6. Zum Martinstag steckt jedermann
Leuchtende Laternen an
II: Vergiss den andern nicht
Drum brennt das kleine Licht **:II**

Sankt Martin, Sankt Martin

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind
Sein Ross, das trug ihn fort geschwind
St. Martin ritt mit leichtem Mut
Sein Mantel deckt ihn warm und gut

2. Im Schnee saß, im Schnee saß
Im Schnee, da saß ein armer Mann
Hat Kleider nicht, hat Lumpen an
"O, helft mir doch in meiner Not
Sonst ist der bittre Frost mein Tod"

3. Sankt Martin, Sankt Martin
Sankt Martin zog die Zügel an
Sein Ross stand still beim armen Mann
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt

4. Sankt Martin, Sankt Martin
Sankt Martin gab den halben still
Der Bettler rasch ihm danken will
Sankt Martin aber ritt in Eil'
Hinweg mit seinem Mantelteil

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
ll: Brenne auf, mein Licht **:ll**
Aber nur meine liebe Laterne nicht.

2. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
ll: Sperrt ihn ein, den Wind **:ll**
Er soll warten bis wir zu Hause sind.

3. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
ll: Bleibe hell, mein Licht **:ll**
Denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

Ich geh mit meiner Laterne

Und meine Laterne mit mir
Dort oben leuchten die Sterne,
Hier unten leuchten wir.
ll: Mein Licht geht aus; wir geh'n nach Haus,
Rabimmel, rabammel, rabum **:ll**

2. Ich geh mit meiner Laterne …
Dort oben leuchten die Sterne …
ll: Der Martinsmann, der geht voran,
Rabimmel, rabammel, rabum **:ll**

3. Ich geh mit meiner Laterne …
Dort oben leuchten die Sterne …
ll: Wie schön das klingt, wenn jeder singt,
Rabimmel, rabammel, rabum **:ll**

Der Mond ist aufgegangen

Die goldenen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steiget
Der weiße Nebel wunderbar

2. Wie ist die Welt so Stille
Und in der Dämmrung Hülle
So traulich und so hold
Als eine Stille Kammer
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt

3. Seht ihr den Mond dort stehen
Er ist bloß halb zu sehen
Und ist doch rund und schön
So sind gar manche Sachen
Die wir getrost belachen
Weil unsere Augen sie nicht sehn

4. So legt euch denn, ihr Brüder
In Gottes Namen nieder
Kalt ist der Abendhauch
Verschon uns Gott mit Strafen
Und lass uns ruhig schlafen
Und unseren kranken Nachbarn auch